

Prüfungsanforderungen und Leitfaden für Hausarbeiten

von H. Schaich, C. Suchomel & W. Konold

Art der Prüfung

Hausarbeit (und Protokoll)

Sinn und Zweck

Der didaktische Zweck einer Hausarbeit (und der Kern jeder wissenschaftlichen Arbeit) besteht in der eigenständigen textlichen Aufarbeitung eines Themas durch eine selbstgestaltete Textstruktur, eine eigene Sprache und der Interpretation und Zusammenfassung der dargestellten Sachverhalte und Positionen aus der Literatur. Das wissenschaftliche Schreiben ist die zentrale Kompetenz für viele Berufe in und außerhalb der Wissenschaft. Das Schreiben dient in der Wissenschaft und im Studium nicht nur dazu, Erkenntnisse darzustellen, sondern ist auch ein Weg, Erkenntnisse zu gewinnen, zu sichten, zu vergleichen, zu strukturieren und zu diskutieren. Diese zentrale Kompetenz soll durch die Anfertigung einer individuellen Hausarbeit vertieft werden. Die Hausarbeiten sollen die in der Lehrveranstaltung vermittelten Inhalte weiter vertiefen, indem weiterführende wissenschaftliche Literatur recherchiert und ausgewertet wird.

Themenwahl:

Die Hausarbeitsthemen werden in der Vorlesungsveranstaltung kurz vorgestellt. Im Anschluss entscheiden Sie sich für die Bearbeitung eines bestimmten Themas. Die Themen stehen im engen Zusammenhang mit den Inhalten des Moduls. Die Themen sind bewusst so gewählt, um ihnen eine individuelle Schwerpunktsetzung und Gestaltungsspielraum zu ermöglichen.

Bearbeitung und Bewertung:

Die Hausarbeit wird eigenständig bearbeitet und individuell benotet. In die Hausarbeit können gelernte und gehörte Inhalte von den Exkursionen und den Lehrveranstaltungen des Moduls einfließen. Im Wesentlichen sollte die gestellte Thematik der Hausarbeit aber mit Hilfe von zusätzlicher Fachliteratur bearbeitet werden. Am Beginn der Bearbeitung steht deswegen eine ausführliche Recherche von Literatur über verschiedenste Datenbanken (UB-Katalog, ReDi etc.). Quellen aus dem Internet sollten – wenn überhaupt – nur nach eingängiger Prüfung der Inhalte und Nachvollziehbarkeit der Autorenschaft und des Erscheinungsjahrs verwendet werden. Nach einer ersten Sichtung der Literatur sollten sie ihr Thema in geeigneter Form eingrenzen, einen ersten Arbeitstitel definieren und einen ersten Gliederungsentwurf erstellen. Falls in dieser Phase Fragen auftauchen, können sie gerne auf die jeweils betreuenden Dozenten zukommen und in den

Sprechstunden offene Fragen klären. Die Recherche von weiterer Literatur ist nach der ersten Recherchephase aber keinesfalls abgeschlossen. Auch während der intensiven Bearbeitungsphase ihrer Hausarbeit sollte bei Bedarf weitere Literatur hinzugezogen oder in anderen Arbeiten zitierte Literatur konsultiert werden. Gehen sie sorgfältig mit den Quellen um und machen sie deren Einsatz mit Zitaten kenntlich. Sie müssen dabei die formalen Vorgaben (siehe Kapitel „Formale Erfordernisse“) unbedingt berücksichtigen. Für die Modulnote ist die Hausarbeit ausschlaggebend; die Abgabe des Protokolls ist Voraussetzung, um das Modul bestehen zu können.

Abgabe:

Die Hausarbeit ist zum vereinbarten Termin in Papierform und digital abzugeben – bei Auslandsstudium etc. reicht auch die Abgabe in digitaler Form. Die schriftliche Hausarbeit wird im Sekretariat der Professur abgegeben.

Formale Erfordernisse (Hausarbeit):

- **Länge:** Der Umfang der Hausarbeit ist je Lehrveranstaltung unterschiedlich und wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben (exklusive Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis)
- **Aufbau:** Titelblatt mit Titel, Namen und Matrikelnummer; Inhaltsverzeichnis; ggf. Abbildungsverzeichnis; Textteil (Einleitung, Zielsetzung, Methoden, Ergebnisse, Diskussion, Schlussfolgerung/Ausblick); Zusammenfassung (max. 1 Seite); Literaturverzeichnis
- **Seitenränder:** oben, unten, rechts und links je 2,5 cm
- **Schrift:** Arial 11 pt; 1,5 zeilig
- **Zitieren:** Ist die Pflicht zur Kenntlichmachung von Textbezügen und Fremddgedanken im Text. Autorennamen/Literaturangaben/Quellenangaben im Text sind in Kapitälchen zu formatieren. Es soll für Quellenangaben im Text das Autorennamen/Jahreszahlen-System verwendet werden. Die vollständigen Quellenangaben werden im Literaturverzeichnis ausgeschrieben. Mehrere Quellen werden in chronologischer Reihenfolge zitiert (bei Erscheinungen im gleichen Jahr in alphabetischer Reihenfolge nach Erstautor), et al. wird bei mehr als zwei Autoren verwendet. Zitate im Text sollen dementsprechend folgendermaßen aussehen:

(KONOLD 1998, SCHMIDT 1998, HAMPEL & OESTERHELD 2002, KEDDY et al. 2005, SRU 2007) oder siehe HANDKE (1993).

Direkte Zitate werden immer zwischen „Anführungszeichen“ gesetzt. Die Quellenangabe ist mit der Seitenzahl zu versehen: „haben wir gerne formatiert“ (SCHÖNFELD 2004: 32). Hat derselbe Autor mehrere Arbeiten in einem Jahr veröffentlicht, so wird zur Kennzeichnung der einzelnen Arbeiten ein a, b usw. verwendet und unmittelbar an die Jahreszahl angeschlossen: MÜLLER 1967a.

- **Literaturverzeichnis:** Im Literaturverzeichnis werden die einzelnen Quellenangaben zuerst alphabetisch, dann chronologisch nach Erscheinungsjahr geordnet. Autorennamen werden in Kapitälchen formatiert. Institutionen werden sinnvoll mit Großbuchstaben abgekürzt; die Quellangabe im Text erfolgt mit der Abkürzung, im Literaturverzeichnis wird in Klammern auch der vollständige Name in Normalschrift angegeben. Das Literaturverzeichnis muss in allen Angaben vollständig sein. Die folgenden Musterstile sollten für die einzelnen Quellenkategorien verwendet werden:

CALMUND, J., SIMON, S., JOST, T.M., FROHMUT, D. 1985: Über die Bedeutung der richtigen Formatierung für Aufsätze. Zeitschrift für Stilkunde 15 (2): 25-30

BUCHMACHER, A.N. 1988: Naturschutz braucht schöne Bücher. Naturverlag, Bonn, 325 S.

HERMANN, K., MAYER, F. 1988: Wie formatiere ich ein Literaturverzeichnis? In: SCHÖN, H. (Hrsg.): Stilkunde in Vergangenheit und Zukunft. ecomed, München: 123-162

KONOLD, W. 2002: Formate der Kulturlandschaft. Culterra, Schriftenreihe des Instituts für Landespflege der Albert-Ludwigs Universität Freiburg, Band 85, 222 S.

REBSTOCK, C.T. 2002: Stilkunde in der Wissenschaft. Dissertation, Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaft, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 128 S.

SRU (Sachverständigenrat für Umweltfragen) 2007: Gutachten zur grauen Literatur. Unveröffentlichtes Gutachten, Mainz, 84 S.

WEB, A.B., BLOGG, S., DESIGN, M. 2006: Formatieren macht Spaß. Online zugänglich unter www.landespflege-freiburg.de/ressourcen/index.html (abgerufen am 02.11.2007)

- **Tabellen und Abbildungen:** werden an geeigneter Stelle in den Text integriert und jeweils fortlaufend durchnummeriert (Tab. 1, Abb. 1). Tabellen erhalten eine Überschrift, Abbildungen eine Unterschrift, die für sich gestellt – ohne den Text vor sich zu haben – die jeweilige Tabelle oder Abbildung verständlich erklärt. Auf Tabellen und Abbildungen muss in wissenschaftlichen Arbeiten im Text verwiesen werden (Abb. 1, siehe Tabelle 2).

Kriterien für die Bewertung (Hausarbeit):

Bewertungskriterien	Gewichtung
Inhalt	
Einleitung und Darstellung der Problemstellung/Zielsetzung	10
Inhaltliche Gliederung und Aufbau	10
Relevanz und Richtigkeit der erarbeiteten Ergebnisse	20
Ableitung und Abwägung von Schlussfolgerungen	20
Vollständigkeit des Sachverhalts/verwendete Quellen	20
Formale Aspekte	
Form, Literatur- und Quellenangabe	10
Stil und Ausdrucksfähigkeit	5
Grammatik/Rechtschreibung	5
Total	100

Inhaltliche Hinweise zu Hausarbeiten (nach Schreibwerkstatt, Uni Duisburg, ergänzt):

In einer Hausarbeit soll der Verfasser zeigen, dass er ein gestelltes Thema eingrenzen und problemorientiert darstellen kann, wissenschaftliche Theorien und die Forschungslage kennt und außerdem die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens beherrscht.

Funktion: Bereits die Wahl und die abschließende Eingrenzung und Formulierung des Themas bilden eine wesentliche Komponente der Hausarbeit. Formulieren Sie daher eine präzise Ziel- oder Fragestellung, die Ihnen hilft, zu entscheiden, was Sie bearbeiten wollen (und was nicht). Der Text Ihrer Arbeit sollte verständlich und schlüssig sein und Ihren Gedankengang nachvollziehbar machen. Wichtig ist dabei ein ausgewogenes Verhältnis zwischen eigenen Gedanken und (wörtlich oder sinngemäß) zitierten Ideen. Auch die formale Gestaltung der Arbeit ist wichtig; orientieren Sie sich an den Vorgaben des jeweiligen Fachbereiches.

Tipps zum Aufbau: Wird in den Hausarbeiten der ersten Studienphase der Hauptakzent auf der Technik wissenschaftlichen Arbeitens liegen, so erhöht sich der erforderliche Eigenanteil bis zur Abschlussarbeit kontinuierlich. Eine allgemeine Gliederung des eigentlichen Textteils einer Hausarbeit geschieht in

- Einleitung und Zielsetzung (Hinführung zum Thema unter Einbezug von relevanter Literatur, Bedeutung des Themas, Ableitung der Frage- bzw. Zielstellung),
- (Material und) Methoden (Welches Handwerkszeug habe ich verwendet, um meine Fragestellung zu beantworten? Wie habe ich meine Arbeit aufgebaut? Mit welchen Stichworten wurde in welcher Datenbank recherchiert? Welche zusätzlichen Quellen wurden verwendet?),
- Ergebnisse (der Struktur des Themengebietes und der Fragestellung entsprechend in Kapitel unterteilt),
- Diskussion (die „Kür“, in der Sie die erarbeiteten Ergebnisse interpretieren und unter Vergleich mit relevanter Literatur in einen größeren Zusammenhang stellen; im Rahmen des Moduls sind auch Fragen zur naturschutzfachlichen Bewertung, Konsequenzen für Naturschutzansätze und Landschaftspflege, Fragen der Umsetzung etc. von Relevanz),
- Schlussfolgerungen, Ausblick, Forschungsbedarf,
- Zusammenfassung (stellt die gesamte Arbeit mit Kontext, Zielsetzungen, zentralen Ergebnisse und Schlussfolgerungen vor: max. 1 Seite).

Tipps zur Sprache: Für die wissenschaftliche Arbeit gelten allgemeine Anforderungen an Schriftsprache, zugleich aber auch Besonderheiten der Fachsprache und Konventionen der Wissenschaftssprache. Wörter der Schriftsprache gehören zur Standard-Ebene, sie dürfen nicht umgangssprachlich und keine Mode- oder Füllwörter sein, Sätze der Schriftsprache müssen vollständig sein. Die Regeln der Grammatik, der Rechtschreibung und der Zeichensetzung sind zu beachten. Die Sprache einer wissenschaftlichen Arbeit sollte sachlich, präzise und verständlich sein. Da der Leser nicht nachfragen kann, muss alles gesagt werden, was erwähnenswert ist. Das bedeutet, dass Termini definiert und Sätze miteinander verbunden und zueinander in Beziehung gesetzt werden sollten.

Quelle Inhaltliche Hinweise:

<http://www.uni-due.de/schreibwerkstatt/trainer/trainer/start.html>

(Stand April 2010, ergänzt und bearbeitet von Harald Schaich)